

Willkommen

Zum Impuls „Ein neuer Blick auf die formative Phase dreier
monotheistischer Weltreligionen – der interreligiös-diskursive Zugang“
(Christian Lange)



Q.: km.bayern.de

Das Ziel des Beitrages

Mein Ansinnen besteht darin, in mit Ihnen gemeinsam zu durchdenken,

- wie es in der (Spät-)Antike interreligiös-diskursive Interaktionen zwischen dem rabbinischen Judentum, dem patristischen Christentum und dem Koran gegeben hat; und
- weshalb deshalb ein interreligiös-diskursiver Zugang unsere Sicht auf die „formative Phase“ der drei monotheistischen Religionen komplementär ergänzen kann.



Q.: km.bayern.de

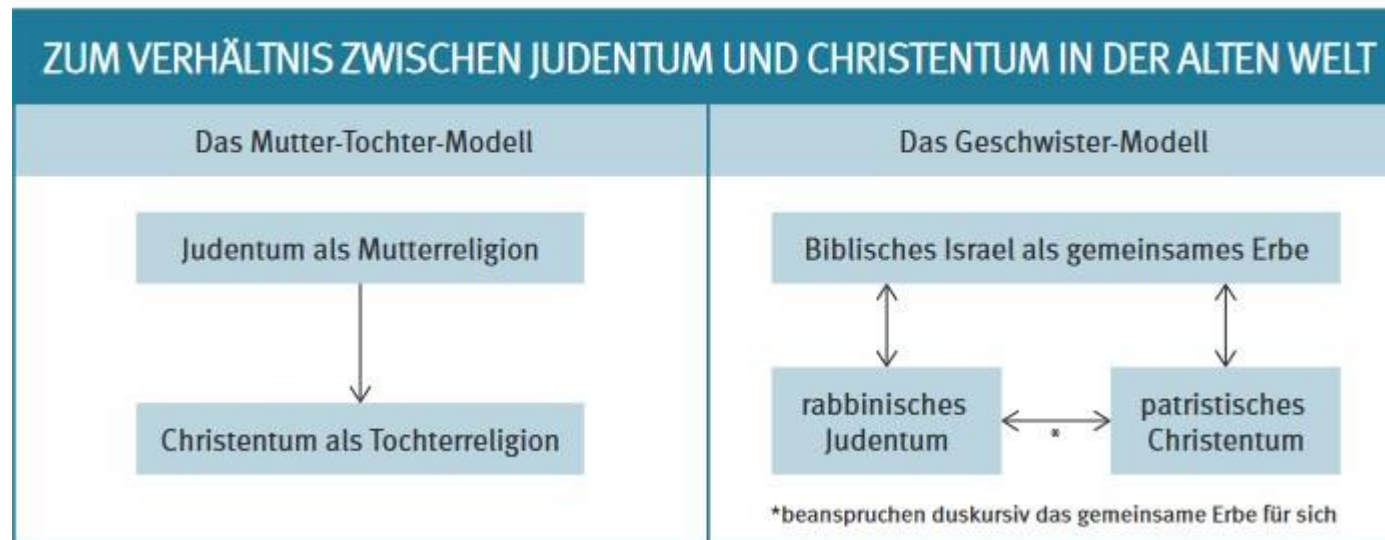
Die Gliederung des Beitrages

Dieser Beitrag gliedert sich in drei Teile:

1. Einige Anmerkungen zum aktuellen Forschungsstand
2. Zwei Beispiele aus dem biblischen Narrativ der Arche Noachs
3. Eine Perspektivische Schlussfolgerung

Einige Anmerkungen zum aktuellen Stand der Forschung

1. In der aktuellen Forschung wird das Verhältnis zwischen Judentum und Christentum neu gedeutet:



Der Judaist Peter Schäfer nennt den Prozess der interreligiös-diskursiven Interaktion zwischen dem „Judentum“ und dem „Christentum“ in Anlehnung an die Physik „Anziehung und Abstoßung“

Peter Schäfer: *Anziehung und Abstoßung Juden und Christen in den ersten Jahrhunderten ihrer Begegnung*, Tübingen 2015.

Ein neuer Blick auf die Spätantike

Der interreligiös-diskursive Zugang

Gefördert durch:



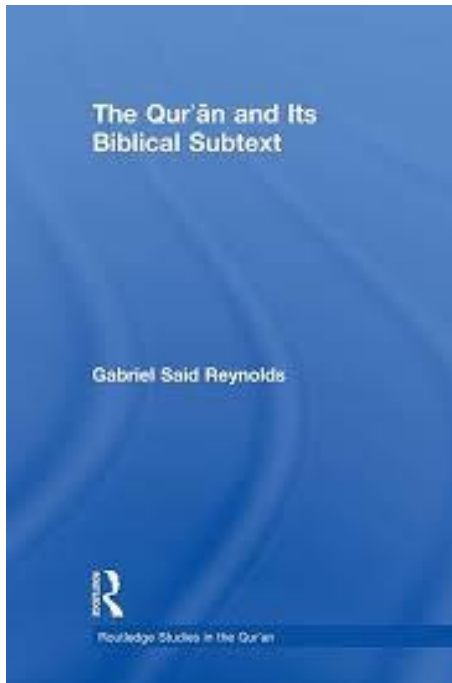
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Q.: suhrkamp.de

Darüber hinaus wird der Koran zunehmend als ein „Text der Spätantike“ interpretiert.

- ✓ Der Koran wird zunehmend als ein „Text der Spätantike“ (vgl. Angelika Neuwirth) mit umfangreichen Verbindungslinien in die antiken Kulturen hinein verstanden.



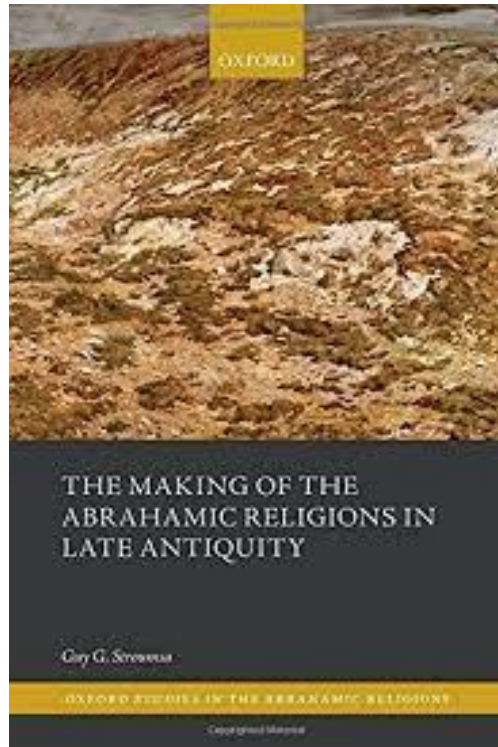
Q.: amazon.de

Der Koran hat biblische Narrative für sich gedeutet:

✓ Diese Verbindungslinien beschreibt Gabriel Reynolds so:

„[T]he Qur’ān’s literary style is evidently allusive. The Qur’ān does not seem to quote texts, Biblical or otherwise, at all. Instead, the Qur’ān alludes to them as it develops a unique religious message. The Qur’ān thus is one part of a dynamic and complicated literary tradition, marked not by strict borrowing, but by motifs, topoi or exegesis”

(Gabriel Reynolds: *The Qur’ān and its Biblical Subtext*, New York 2010, S. 36)



Q.: amazon.de

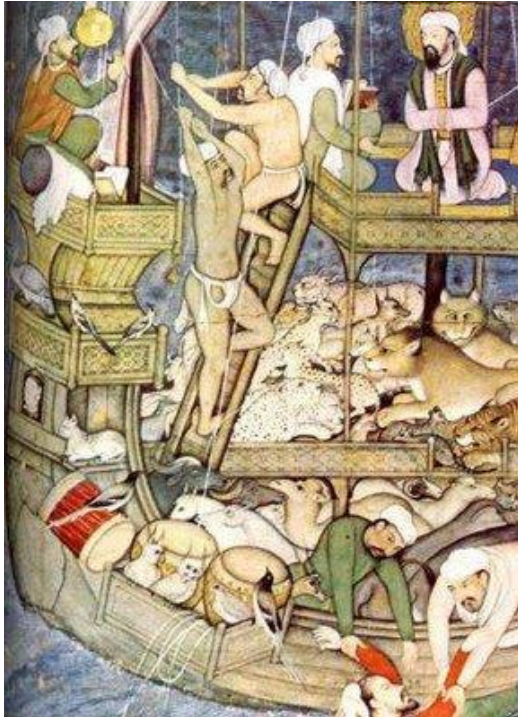
Daher sollte die Erforschung der Spätantike interreligiös-diskursiv erfolgen:

- Daher mahnt Guy Stroumsa an, dass eine jeder Untersuchung der Spätantike interreligiös-diskursiv angelegt sein sollte:

„If we agree that a number of different religious identities interact in late antiquity, refusing to study them together prevents us from understanding the main vectors of religious innovation and more specifically the deep causes explaining the advent of Islam. We should seek, therefore, to discover the rules of a transformative grammar which could explain patterns of religious transformation”

Guy Stroumsa: *The Making of the Abrahamic Religions in Late Antiquity*, Oxford 2015, S: 1-2.

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs in Beispielen



Islamische Miniatur des Noachnarratives
aus dem 16. Jh, Q.: de.wikipedia.org

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

Der Koran kennt einen vierten Sohn des Noach:

„Es [sc. das Schiff] fuhr dahin mit ihnen [sc. den Lebewesen auf dem Schiff] auf Wogen wie die Berge. Und Noah rief zu seinem Sohn, der abseits stand: ‚Mein Sohn, steig bei uns ein, und bleibe nicht bei den Ungläubigen!‘ Er [sc. der Sohn] sprach: ‚Ich will mich flüchten auf einen Berg, der mich vor dem Wasser schützt.‘ Er [sc. Noach] sprach: ‚Heute gibt es nichts, was vor der Entscheidung Gottes schützt – außer für den, dessen *er* sich erbarmt.‘ Da brachten die Wogen beide auseinander, und er war einer derer, die untergingen“ (Sure 11,42-43)

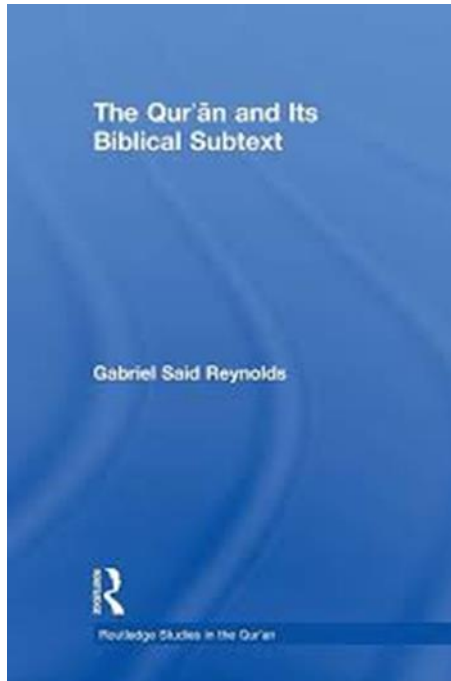


Mosaik des Ephraem Syrus im Kloster Nea Moni auf Chios aus dem 11. Jh, Q.: de.wikipedia.org

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

- Auch die syrisch-christliche Tradition weiß um einen vierten Sohn des Noach, der – im Gegensatz zum Koran – einen Namen hat: nämlich Yonton.
- Ebenfalls in Unterscheidung zum Koran wird dieser vierte Sohn des Noach auch erst nach der Flut gezeugt.
- Bezeugt ist er in der syrischen Spelunca Thesaurorum, der Apokalypse des Pseudo-Methodius und dem ostsyrischen Exegeten Ischodad von Merw.



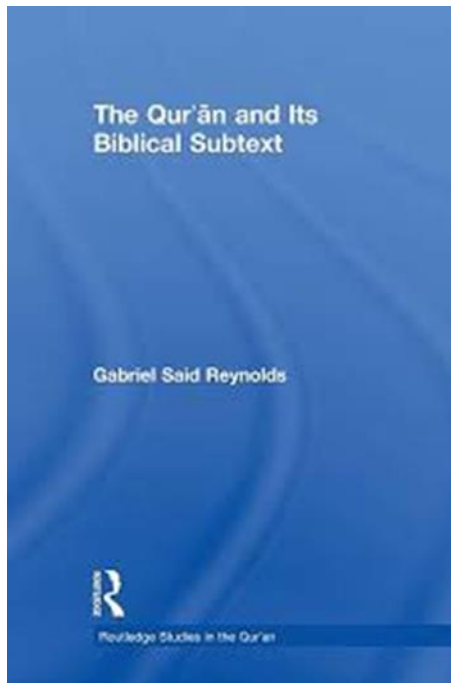
Q.: amazon.de

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

Nach der Interpretation von Gabriel Reynolds geht es im Koran allerdings weniger um die Frage, wie viele Söhne Noach hatte und wann diese geboren worden sind, sondern um die Überwindung der arabischen Familienstruktur im neuen Volk Gottes, der Umma:

„[T]his account is best understood in light of the Qur'ān's teaching on the proper attitude of believers towards unbelievers, and the Qur'ān's particular concern with the attitude of believers towards unbelieving members of one's own family.“



Q.: amazon.de

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

Der in Yale lehrende Religionswissenschaftler erkennt daher im koranischen Narrativ eine Anspielung auf Ez 14,20:

„[U]nd wenn Noach, Daniel und Ijob in dem Land wären – so wahr ich lebe, Spruch Gottes, des Herrn: nicht einmal ihren Sohn und ihre Tochter würden sie retten. Sie würden nur ihr eigenes Leben retten, um ihrer Gerechtigkeit willen“ (Ez 14,20)



Der Koran mache hier aus dem fiktiven Sohn des Noach einen realen Nachkommen!



Die Trunkenheit des Noach von
Giovanni Bellini († 1516), Q.:
de.wikipedia.org

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

Anders sehen dies Heinrich Speyer und Carlos Segovia, die eine Verbindung zu Gen 9,18-27 herstellen – dem „Verbrechen des Ham.“

Dort erzählt Ham seinen Brüdern, dass sein Vater Noach im Rausch des Weines unbekleidet in seinem Zelt liege (Gen 9,22), diesen aber nicht bedeckt – was hingegen Sem und Jafet tun (Gen 9,23), wobei sie sich vom Anblick ihres Vaters abwenden (Gen 9,23), so dass der wieder erwachende Noach seinen Sohn Ham verflucht (Gen 9,24), während er die beiden Brüder des Ham, Sem und Jafet, segnet (Gen 9,26-27).

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

Karl-Josef Kuschel erkennt in dieser Erzählung eine besondere Eigenheit des Koran:

„Anhänger Mohammeds sehen sich denn auch von ihren Clans ausgestoßen, isoliert. Die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft [...] schafft eine neue Familie nach dem Kriterium des neuen Glaubens. Damit kommt von einer völlig anderen Seite her eine *kollektive, universale* Perspektive in die Noach-Geschichte von Sure 11. Während in der Genesis die Erwähnung der Söhne Noachs die (universalgeschichtliche) Funktion hatte, die Fortexistenz und Einheit des Menschengeschlechts zu ermöglichen, hat der eine bestrafte Sohn Noachs im Koran die (universalreligiöse) Funktion, die engen Familienbande zu sprengen und eine neue Familie nach jetzt ausschließlich religiösen Kriterien zu ermöglichen. Theozentrik überspielt Bluts- und Ehebindungen. Vor Gott zählt nicht länger Abstammung und Verwandtschaft, sondern der wahre Glaube“ [Kuschel, K.-J.: *Die Bibel im Koran*, 351].



Q.: amazon.de



Naomi Koltun-Fromm, Q.:
haverford.edu

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

Das Narrativ vom vierten Sohn des Noach scheint auch im jüdisch-rabbinischen Schrifttum eine Reaktion ausgelöst zu haben:

Und Noah, der Landmann, fing an und pflanzte einen Weinberg; und er trank vom Weine und wurde berauscht und lag entblößt in seinem Zelt. Und Ham, der Vater des Kanaan, sah die Scham seines Vaters und sagte es seinen beiden Brüdern draußen. Und Sem und Japhet nahmen das Obergewand und legten es auf ihre Schultern und gingen rückwärts heran und bedeckten die Scham ihres Vaters, und ihr Gesicht. Und Noah erwachte aus seinem Rausch, erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte. Hierüber streiten Rabh und Samuel. Einer sagt, er [sc. Ham] habe ihn [sc. Noach] kastriert, und einer sagte, er habe ihm beigeschlafen.“

Sanhedrin 70a (ÜS Safaria.com)



Naomi Koltun-Fromm, Q.:
haverford.edu

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach

Aus dieser Reaktion zieht die Judaistin zwei Schlussfolgerungen:

→ „Noah’s genitals are mutilated. Noah, no longer righteous, a drunk farmer, and unsuitable for offering sacrifices to God, becomes the victim of a sexual assault.”

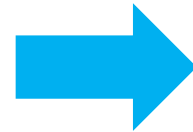
→ „Aphrahat glorifies Noah’s self-imposed celibacy, creating a model of righteousness before God, while the rabbis castrate and disqualify him from procreating. And thus they disable him from fulfilling God’s first commandment to be fruitful and multiply from serving God through sacrificial worship”



Naomi Koltun-Fromm, Q.:
haverford.edu

2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.1 Der vierte Sohn des Noach



Insofern scheint es also in Bezug auf den vierten Sohn des Noach einen interreligiös-diskursiven Austausch zwischen Judentum, Christentum und Islam in der Spätantike gegeben zu haben – wobei die Reaktionen im rabbinischen Judentum und im Koran die Kriterien von „Othering“ erfüllen.



2. Der interreligiös-diskursive Umgang mit dem Narrativ der Arche Noachs

2.2 Der Landungsort der Arche

- In der **westlichen** Tradition wird der Landungsort der Arche Noachs – in der Folge der Leseart von Gen 8,4 in der Biblia Hebraica – mit dem **Ararat-Gebirge** angegeben (עַל הַרֵי אֲרָרָט).
- Diese Leseart bieten auch die griechische Septuaginta (ἐπὶ τὰ ὄρη τὰ Αραρατ) und die lateinische Vulgata (*ad montes Armeniae*) sowie das *Genesis-Apocryphon* aus Qumran-Höhle 1 (3./2. Jh v.Chr.).



Es gibt aber noch eine östliche Textüberlieferung!



2.2 Die östliche Auslegungstradition

Eine Reihe von Texten aus der **östlichen Tradition** gibt als Apobaterion allerdings die Berge von Qardu an:

aus der
jüdischen Tradition

- Flavius Josephus [*Ant. Jud.* I,93 [III,5]] (1. Jh)
- Targum Onkelos (3. Jh)
- Targum Jonathan (5.-8. Jh)



2.2 Die östliche Auslegungstradition

Eine Reihe von Texten aus der **östlichen Tradition** gibt als Apobaterion allerdings die Berge von Qardu an:

aus der
jüdischen Tradition

- Flavius Josephus [*Ant. Jud.* I,93 [III,5]] (1. Jh)
- Targum Onkelos (3. Jh)
- Targum Jonathan (5.-8. Jh)

aus der
christlich-syrischen Tradition

- Peschitta des AT (2./3. Jh)
- Ephraem Syrus [*HdPar* 1,10] (4. Jh)

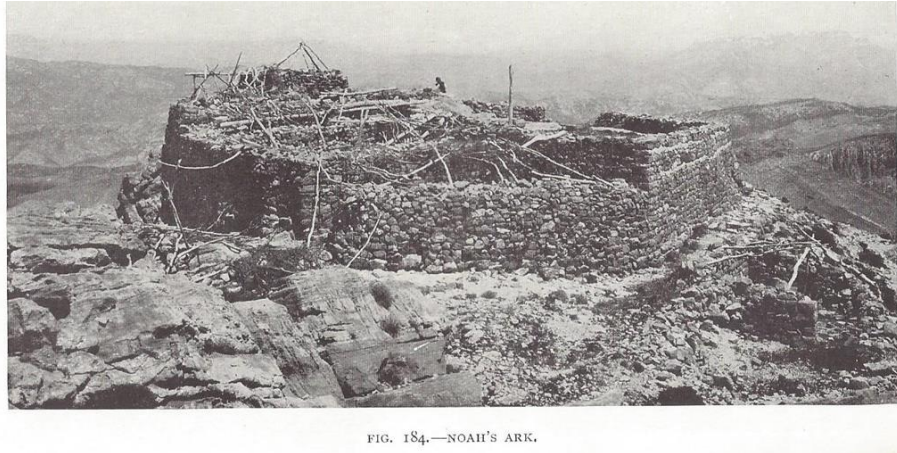


FIG. 184.—NOAH'S ARK.

.: Gertrude Bell: *Amurath to Amurath*, S. 291

2.2 Die östliche Auslegungstradition

- Noch zu Beginn des 20. Jh hat Gertrude Bell vermeintliche Spuren auf den Bergen von Qardu photographisch dokumentiert.
- Nach Theodor Nöldeke haben auch die Araber die Berge von Qardu mit dem Berg **Dschudi** aus Sure 11,44 identifiziert.



Insofern stehen sich **zwei Rezeptionslinien** gegenüber.

2.3.2 Die östliche Auslegungstradition

In der westlichen Auslegung sind es
die Berge des Ararat:



Q.: welt.de

In der östlichen Auslegung sind es
die Berge von Qardu:

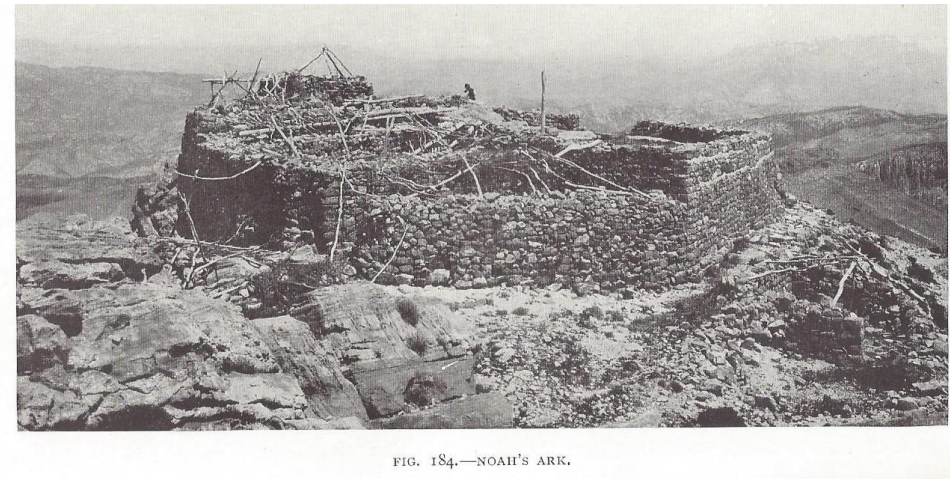
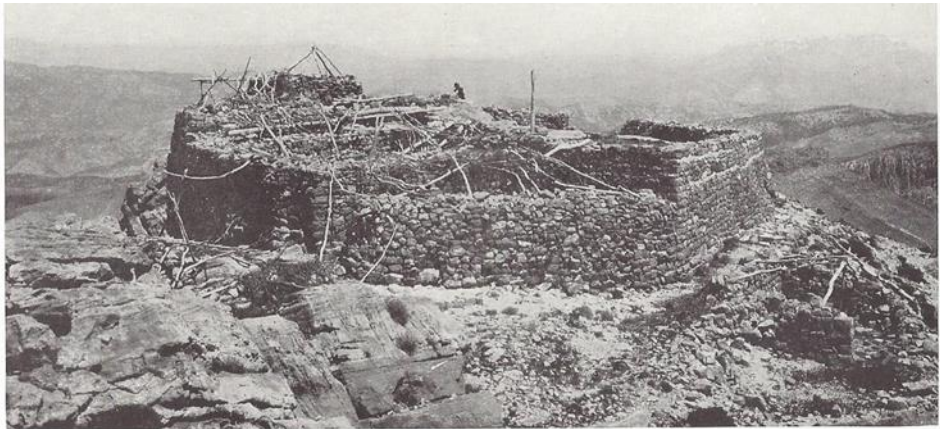


FIG. 184.—NOAH'S ARK.

∴ Gertrude Bell: *Amurath to Amurath*, S. 291

2.3.2 Die östliche Auslegungstradition



.: Gertrude Bell: *Amurath to Amurath*, S. 291



Im Fall der Lokalisierung des Landungsortes der Arche Noachs scheint also eine interreligiös-diskursive Interaktion in der Form einer Übernahme von Auslegungstraditionen stattgefunden zu haben.

Babylonisches
Judentum



Syrisches
Christentum



Koran

3. Perspektivische Schlussfolgerung



Der Auszug aus der Arche Noachs, Illustration
in der Süddeutschen Zeitung, Q.: br.de

3. Perspektivische Schlussfolgerung

Der interreligiös-diskursive Zugang kann daher unseren eigenen Zugang zur formativen Phase der drei monotheistischen Weltreligionen erweitern - beispielsweise

- in der Auslegung von biblischen Narrativen durch die vergleichende Besprechung dieser Auslegungen (z.B. Noach);
- in der interreligiösen Überformung von Festtagen, Kalendern oder Festinhalten (z.B. Pessach, Schawuot, Tagesgebet);
- In der Ausprägung von spezifischen religiösen Konzepten (z.B. Dschihad; Hl. Krieg)

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**